Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 37. Mittwoch, den 27. März 1833.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April in unserer Expedition, kleine Wollweberstraße No. 731, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum letzten Juni 1833 beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige respective Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und ist es nicht unsere Schuld, wenn nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden könnten. Diejenigen, welche die Zeitung ins Haus gebracht zu haben wünschen, werden um Weiterungen zu vermeiden, gebeten, dieses gefälligst in unserer Expedition anzuzeigen. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 24. März.

Se. Majestät der König haben den bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg angestellten Kanzlei-Inspektor Karl Heinrich Lange zum Justiz-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Assessor August Ernst Kniese zum Landgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg angestellten Justiz-Kommissarius und Notarius August Gottwald Schlemm zum Justiz-Kommissions-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Kommissarius Schmieding in Bochum zum Justiz-Kommissions-Rath Allergnädigst ernannt.

Berlin, vom 25. März.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Freiherrn von Schleinitz in Marienwerder zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Bromberg Allergnädigst zu ernennen und die Bestallung in dieser Eigenschaft für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Intendantur-Assessor Messerschmidt zum Intendantur-Rath zu ernennen und das Patent für denselben in dieser Eigenschaft Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Berlin, vom 26. März.

Se. Majestät der König haben dem K. Oesterr. General-Major und Wirklichen Kämmerer, Grafen von Clam-Martinicz, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Sterne zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kriminal-Richter Christian Friedrich Hühne zum Kriminal-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Wien, vom 14. März.

Das Weichen der Papiere dauerte gestern auch nach dem Schlusse der Börse noch fort, so daß die Bankaktien bis 1216 zurückgingen; man kann aber immer noch keine gründliche Ursache erfahren. Die dafür angegebenen Gerüchte von Verstärkung der Russischen Flotte im Bosphorus, ferner vom Einmarsche eines Russ. Armee-Corps in die Moldau und Bessarabien mit der Bestimmung: die Donau und den Balkan zu passiren oder auf Schiffen über das schwarze Meer geführt zu werden, um Konstantinopel zu besetzen, ermangeln noch aller Glaubwürdigkeit; dessenungeachtet erhalten sich auch heute noch diese Gerüchte, ohne jedoch an Consistenz zu gewinnen; indessen besserten sich die Course ein wenig, wie namentlich die Bankaktien am Schlusse der Börse zu 1219 notirt wurden.

Vom 16. März. Gestern haben viele der ersten hiesigen Handlungshäuser Briefe aus Triest erhalten, mit der Meldung von der daselbst erfolgten Ankunft zweier von Smyrna kommenden Schiffe, welche die Nachricht gebracht haben, daß diese Stadt von den Egyptischen Truppen besetzt worden sei. Diese Nachricht hat den umlaufenden Sagen einige Stütze gegeben und wirkte so natürlich nachtheilig auf die Course, wonach am Schlusse der gestrigen Börse die Bankaktien zu 1210 feil waren.

München, vom 17. März.

Gestern Abend traf Se. Königl. Hoh. der Prinz August von Preußen, aus Italien kommend, von Kuffstein hier ein.

Vom 19. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen speiste gestern Mittag bei Hofe und besuchte Abends das Theater. Vor dem Gasthause (zum goldenen Hirsche), in welchem der hohe Reisende abgestiegen, ist bei seiner Ankunft eine Compagnie als Ehrenwache aufgestellt worden. Am Donnerstage (den 21. d.) will Se. Königl. Hoheit die Reise nach Berlin fortsetzen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 16. März.

Ein ähnlicher Fall, wie ihn öffentliche Blätter jetzt von dem Dr. Breidenstein in Homburg v. d. H. melden, findet auch bei uns schon seit geraumer Zeit statt. Der ehemalige Lieutenant Schulz zu Darmstadt soll, auf Nachsuchen der Königl. Würtemberg. Regierung, wie man sagt, wegen der revolutionairen Tendenz seines in Stuttgart erschienenen Werkes: „Deutschlands Einheit" vor Gericht gestellt werden. Nun fragt es sich aber, ob vor die Civil- oder Militairbehörde; erstere behauptet, vor letztere; letztere vor erstere. Der Unterschied scheint also der zu sein, daß, während in Homburg beide Behörden sich als kompetent betrachten, hier es keine sein will. Man ist begierig, wie die Sache ausgeht.

Aus dem Haag, vom 19. März.

Aus Harlem schreibt man, daß die Englisch-Französische Flotte am 17. d. M., bei Ostwind, dicht unter der Holländischen Küste, sich gezeigt habe. Gegen Mittag seien jedoch die meisten Schiffe wieder aus dem Gesichte verschwunden gewesen und man habe nur ein Kriegsschiff noch bemerkt, mit dem Steven nach Süden gewendet. — Eben so schreibt man vom Helder, daß man an demselben Tage dort eine Flotte, bestehend aus vier Englischen und drei Französischen großen Kriegsschiffen, gesehen habe.

Paris, vom 18. März.

Pairskammer. Sitzung vom 15. März. Fortsetzung der Diskussion über das Gesetz wegen der Pensionen der Bastillestürmer.

Deputirkammer. Sitzung vom 15. März. Diskussion des Budgets des Handelsministeriums.

Der Finanzminister soll der Kammer in der Kommission das Geständniß abgelegt haben, daß ein 166 Millionen starkes Defizit im Schatze sei, allein es ist gewiß, daß man um 200 Mill. im Rückstande ist. 34 Millionen sind daher ohne Vorwissen der Kammer verwendet worden. Das Schwierigste war, diese Summe in das Budget hinein zu bringen. Nun aber muß das versteckte Deficit gedeckt werden, und zu dem Ende ist auch längst schon eine Anleihe von 10 Mill. Renten (200,000,000 Kapital) beschlossen worden; der Zeitpunkt allein ist noch unbestimmt. Der Finanzminister soll aber, um die 34 Mill. zu decken, seit den ersten Tagen des vorigen Monats mit einem der ersten Häuser Europa's, dessen Name leicht zu errathen ist, eine Operation auf halbe Rechnung eingeleitet haben.

Gestern hielt der General-Prokurator, Herr Persil, in dem Prozesse wegen des Attentats vom 19. Nov. sein Requisitorium, welches beinahe drei Stunden währte; er behauptete die Anklage gegen Bergeron mit Nachdruck, ließ dagegen die gegen Benoit fallen; er beklagte den gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustand Frankreichs, in welchem Meineid und Bestechung alle Prozesse verwirren. Auf die Aussagen Janety's und Danliers legte er großen Werth und stellte die Realität des Attentats als unzweifelhaft hin, indem er erklärte, er werde sich nicht so weit herablassen, diesen Punkt weiter zu erörtern. Nach einer Pause trug Herr Joly sein Plaidoyer für Bergeron vor, in welchem er zu beweisen suchte, daß das Attentat von der Regierung angestiftet worden, um auf die Gemüther der Deputirten zu wirken und von ihnen eine Indemnitäts-Bill für willkührliche und despotische Maßregeln zu erhalten. Um 7 Uhr Abends ward die Sitzung aufgehoben. Heute kommen das Plaidoyer des Herrn Moulin und die Repliken an die Reihe.

Der National sagt auf Anlaß des vorstehenden Prozesses: „Wie kommt es, daß Herr Persil noch

nicht daran gedacht hat, Se. Majestät Ludwig Philipp in Person zu vernehmen? Der Bürgerkönig würde sich wahrscheinlich nicht weigern, seinen volksthümlichen Scepter vor der populairen Pairie zu beugen. Der König hat am Abende des Vorfalls und am folgenden Tage unzähligemal gesagt, er hätte den Mörder gesehen und würde ihn unter Tausenden erkennen. Louvel ward mit dem Herzoge von Berry und Damiens mit Ludwig XV. konfrontirt. Bonaparte ließ den jungen Menschen von Schönbrunn vor sich erscheinen; in diesen drei Fällen fand wahres Attentat statt. Bergeron hat eine solche Zuversicht im Blicke, daß eine solche Konfrontation sehr merkwürdig sein würde."

Man schreibt uns von den Dünen, daß wenn man einem bei der See-Armee verbreiteten Gerüchte trauen dürfe, der Befehl angekommen sei, die Einfahrt in die Schelde zu erzwingen, und daß die beiden Admirale und das ganze Geschwader sonach am 8. März unter Segel gehen sollten. Die Freude, welche diese Maßregel unserer See-Armee machen würde, dürfte um so größer sein, als die gezwungene Unthätigkeit oder die unnütze Thätigkeit, wozu man unsere Schiffe verurtheilt, schon seit lange her bei dem Geschwader allgemeine Klage erweckt. Es scheint, daß auf Befehl des Seeministers Admiral Ducrest de Villeneuve dem Willen des Sir Malcolm unbedingten Gehorsam gewidmet hat. Der Englische Admiral mißbrauchte dies zuweilen, wenn wir der Angabe unseres Korrespondenten trauen dürfen; und es wurde vor noch nicht langer Zeit zweimal der Befehl gegeben, unter Segel zu gehen, und zweimal in 36 Stunden widerrufen, ohne daß man den Grund dieser verschiedenen Befehle vermuthen konnte. Der Wankelmuth des Sir Malcolm und die Gelehrigkeit des Herrn Ducrest de Villeneuve haben die Offiziere der beiden Nationen sehr gegen einander erkaltet, so daß sie jetzt nicht mehr in der geringsten Kommunikation mit einander stehen. Andererseits scheinen die Kreuzungen, die man unsere Schiffe machen läßt, nur eine Art von Komödie zu sein. Ein Holländisches Schiff darf nur die erste beste Flagge aufziehen, so läßt man es ohne Untersuchung seine Fahrt fortsetzen. Es ist, wie wenn wir berufen wären, den Holländischen Handel zu beschützen; die Niederländischen Schiffe müssen, um genommen zu werden, sich gewissermaßen ganz starrsinnig betragen.

Aus Toulon schreibt man unterm 10. d. M.: „Das Linienschiff Superbe wird in einigen Tagen mit Truppen nach Bona abgehen. Das 62ste Linien-Regiment ist benachrichtigt worden, daß es an der Expedition gegen Konstantine, die in den ersten Tagen des Mai von hier absegeln und bei welcher, wie es heißt, der Herzog von Orleans ein Kommando übernehmen wird, Theil nehmen solle. Alle im hiesigen Hafen befindliche Transportschiffe, unter anderen die Caravane, Rhone, Oise und Var, sind für die Ueberschiffung der Expeditions-Truppen bestimmt, welche 12,000 Mann stark sein werden.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 1. März macht wie gewöhnlich eine sehr schwarze Schilderung von der Lage der Dinge in Porto, erwähnt aber einer nahen Räumung des Platzes durch Don Pedro oder seiner Truppen durchaus nicht. Man fängt hier an zu glauben, daß die Herren, welche die Miguelistische Anleihe in Umlauf zu bringen suchen, den früheren falschen Lärm verbreitet hätten; in Paris war es mindestens gewiß durch sie geschehen.

London, vom 19. März.

Es ist wieder ein Holländisches Fahrzeug von einem Britischen Kutter aufgebracht und in den Hafen von Potsmouth geführt worden. Das Schiff war ein Indienfahrer, der Prinz von Oranien genannt, und auf dem Wege von Batavia nach Rotterdam begriffen.

Der Morning Herald meldet: „Die zunehmende Besorgniß hinsichtlich der Englisch-Französischen Streitigkeiten mit Holland ist durch eine Menge aufeinander folgender Gerüchte noch vermehrt worden; unter Anderm heißt es, daß unsere Regierung die Absicht habe, gegen alle neutralen Schiffe, welche das auf Holländische Fahrzeuge gelegte Embargo zu umgehen suchen sollten, Repressalien zu gebrauchen. Wenn diese Maßregel wirklich beabsichtigt wird, so würden die schon hinlänglich mit Schwierigkeiten überhäuften Unterhandlungen noch verwickelter werden, während zu gleicher Zeit unser Land in eine Reihe politischer Kollisionen gestürzt werden könnte, die unsern Handel, der bereits so sehr gelitten hat, noch mehr beeinträchtigen würden."

Ueber die letzten Vorfälle in Irland liest man Folgendes in der Dublin Times: „Vorigen Sonntag Morgens um 2 Uhr pochte ein Trupp von 150 Weißfüßlern an das Haus des Herrn Sweeny zu Castletown in der Grafschaft Meath und verlangte eingelassen zu werden. Sweeny, ein entschlossener Mann, fragte erst, was sie wollten, und sie antworteten ihm, er möge seinem Herrn, Robert Longfield, bei dem er Verwalter ist, sagen, daß dieser drei Personen, einen Vater mit zwei Söhnen, Namens Hedge, die seit 30 Jahren bei ihm dienten, fortjagen solle. Darauf forderten sie nochmals, eingelassen zu werden; die Antwort war, daß die Bewohner des Hauses auf sie feuern würden, wenn sie sich nicht augenblicklich entfernten, und daß ein Schuß von ihnen funfzig andere aus dem Hause des Herrn Longfield, das gegenüber an der Straße liegt, zur Folge haben würde, weil dasselbe eine tüchtige Garnison enthalte. Auf diese Drohungen zogen die Weißfüßler ab, nachdem sie ihre Forderung noch einmal wiederholt hatten. Eine Viertelmeile davon überfielen sie das Haus eines Mannes, Namens Doran, rissen diesen aus seinem Bett und zerschlugen ihn fürchterlich. Kurz darauf thaten sie dasselbe in einem andern Hause an einem Manne Namens Weldor. Beiden aber gaben sie

keinen Grund der Mißhandlung an; man glaubt, daß es deshalb geschehen, weil diese sich den Aufrührern nicht hatten anschließen wollen, aber das Schreckens-System ist in dieser Gegend so furchtbar, daß die Unglücklichen, beide katholischer Religion, es nicht wagten, die Ursache zu bekennen. Ein Individuum, Namens Bigg, das von den Wettrennen zu Castle-Court zurückkehrte, wurde von eben derselben Bande gemißhandelt, und nachher sagte ihm ein Weißfüßler, daß sie sich in der Person geirrt hätten. Man kann sich denken, in welch angstvollem Zustande der niedere Adel und die Pächter dieser Gegend schweben. Jedermann giebt zu, daß ein Kriegs-Zustand der jetzigen Lage dieses Theils von Irland bei weitem vorzuziehen wäre. — Als am vergangenen Donnerstag Nachts die Belfaster Landkutsche vor einem Wirthshause an der Straße nach Drogheda in der Grafschaft Louth vorbeifuhr, sah der Kutscher das Haus in Brand gerathen. Er hielt sogleich den Wagen an und weckte die Bewohner, die von der ihnen drohenden Gefahr nichts ahnten. Es fand sich nun, daß an drei verschiedenen Stellen des Daches glimmender Torf angelegt war. Mit Hülfe der Nachbarn wurde das Feuer gelöscht, ohne daß es weiteren Schaden anrichtete. Der Eigenthümer des Hauses, Herr Courkin, ist der Schwiegervater eines gewissen Terney, der vor kurzem von zwei Männern auf seinem Heimwege überfallen wurde, aber tapferen Widerstand leistete und einen der Angreifenden mit in Courkin's Haus schleppte, wo derselbe der Polizei ausgeliefert wurde. Er hieß Hughes und ward vor den letzten Assisen jenes Attentats wegen zu dreimonatlichem Gefängnisse verurtheilt. Offenbar war jene Brandstiftung eine Rache dafür. — Die Thoren, welche ihre wenigen Banknoten zu Golde gemacht haben, werden wahrscheinlich für ihre Einfalt zu büßen haben. In Cork haben die Kaufleute und andere Personen, die Ausfuhr-Handel treiben, den Beschluß gefaßt, so lange keine Produkte aufzukaufen, als das Rennen nach Gold dauert. Es ist schon eine Stockung eingetreten, und die Landleute können ihr Getreide, Vieh und Butter nicht an den Mann bringen. Der Getreidemarkt zu Cork ist überfüllt, und die Eigenthümer haben unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren müssen."

Aus Manchester wird gemeldet: „Vorigen Dienstag wurde hier ein von dem Ingenieur Herrn Fairbairn erbautes eisernes Dampfboot vom Stapel gelassen, welches zur Fahrt auf dem Kanale zwischen Ostende und Brügge in Belgien bestimmt ist und den Namen „Königin der Belgier" führt. Es hat sich nämlich in Belgien eine Compagnie zur Beschiffung der Kanäle und Binnengewässer gebildet, an deren Spitze der König Leopold steht. Dies ist das erste zu diesem Zwecke erbaute Boot, welches 73 Fuß Länge, 14 Fuß Breite und über 9 Fuß Tiefe hat und durch den Kanal um Landsend nach Belgien übergeschifft werden soll. Aehnliche von Herrn Fairbairn erbaute Dampfböte werden bereits seit zwei Jahren mit dem besten Erfolge auf den Schottischen Kanälen gebraucht."

Nauplia, vom 10. Februar.

Am 6. d. M. um 12 Uhr verließ der König, von den Kanonen der Forts und der auf der Rhede liegenden Kriegsschiffe begrüßt, die Englische Fregatte Madagascar und begab sich mit den Mitgliedern der Regentschaft in einem Boote nach dem eine Meile von der Stadt entfernten Landungsplatze; ihm folgten drei andere Böte mit dem Residenten und den Admirälen und eine Menge Griechischer, mit den Nationalfarben geschmückter Fahrzeuge. Am Landungsplatze ward der junge König von den Mitgliedern der provisorischen Regierung empfangen und von dem Präsidenten der Verwaltungs-Kommission, der im Namen derselben seine Funktion feierlich niederlegte, in Griechischer Sprache haranguirt. Nachdem der König diese Anrede erwiedert, stieg er zu Pferde und ritt auf der Straße von Argos zwischen einem von den Baierischen Truppen gebildeten Spalier bis Nauplia; an dem Thore überreichte ihm der Französische Platz-Kommandant, Herr von Noyant, die Schlüssel der Stadt, der König gab sie ihm jedoch mit dem Gesuche zurück, dieselben noch einige Zeit zu behalten. Nachdem Se. Majestät einem Tedeum in der St. Georgen-Kirche beigewohnt und von allen in Nauplia anwesenden Civil- und Militair-Beamten den Eid der Treue und des Gehorsams empfangen, begaben Sie sich zu Fuße mit Ihrem ganzen Gefolge nach dem Palaste und zeigten sich mehrere Male auf dem Balkon. Ueberall wurde der König mit den lebhaftesten Freudens-Bezeugungen aufgenommen. Abends war die ganze Stadt erleuchtet; der König ging ohne Gefolge in den Straßen mitten unter dem Volke umher, das sich mit eben so viel Achtung als Begeisterung um ihn drängte. Die Französ. Truppen hielten diesen ganzen Tag über allein die Posten der Stadt besetzt und eine Grenadier-Compagnie versah den Dienst im Schlosse. Am 7ten musterte der junge Souverain, von den Admirälen, Residenten und Französischen Generalen begleitet, die Baierischen Truppen, und kehrte dann in den Pallast zurück, wo sämmtliche Notabeln der Stadt zur Eidesleistung vorgelassen wurden. Am 9ten hielten Se. Majestät über die in Argos befindlichen 1500 Mann der Französischen Occupations-Brigade Revue ab, und richtete an den General Guehenéuc und die Offiziere die schmeichelhaftesten Worte über die gute Haltung der Truppen und die von ihnen dem Lande geleisteten Dienste. König Otto hat bereits alle Herzen für sich gewonnen, und es ist in der That unmöglich, in so zarter Jugend mehr Würde und Anstand, mit Leutseligkeit verbunden, anzutreffen; er ist von den edelsten Gesinnungen beseelt und hegt die schönsten Pläne zu Gunsten des Volkes, über welches er zu herrschen berufen ist.

Alexandrien, den 13. Februar.

Wie es scheint, hat die Pforte wirklich Friedensabsichten, und sie ist es nun, welche zu einem Abschlusse treibt. Auf die Nachricht, daß die Egyptischen Streitkräfte sich zum Vorrücken anschickten, wurde in Konstantinopel ein Sardinisches Frachtschiff gemiethet, um dem Vice-König die Depeschen des Seriasker zu überbringen. Ihr Inhalt ist: daß der Sultan, den Vorstellungen und Bitten des Diwans nachgebend, seine Einwilligung ertheilt habe, die Begränzung des Gebiets, welche Syrien den Besitzungen Egyptens einverleibt, anzuerkennen; was die anderen Begehren anbetrifft, so thut der Sultan dem Mehemed Ali kund, daß sie jetzt seine persönliche Aufmerksamkeit und die der andern Mitglieder des Diwans beschäftigen, und daß er zu glauben berechtigt sei, Seine Hoheit werde sich ebenfalls bewogen fühlen, nachzugeben; demnach wäre das weitere Vorrücken Ibrahims ohne Zweck, ja es wäre dringend, seinen Zug aufzuhalten, da seine Gegenwart, zu Unordnungen in der Hauptstadt den Vorwand gebend, die Frucht ihrer Anstrengungen zu seinen Gunsten zu Nichte machen würde, Anstrengungen, welche den Frieden herstellen würden. — Herrn Baghos ist zu gleicher Zeit ein Schreiben überreicht worden, um ihn zu bitten, diese Forderungen bei dem Pascha geltend zu machen. — Derselbe Courier des Diwans war auch Ueberbringer von Depeschen des Französischen Gesandten an den Französischen Consul. Sie lauteten vermuthlich in demselben Sinne. — Um die Correspondenz des Seriasker, von der ich gesprochen, ganz zu verstehen, muß in Erinnerung gebracht werden, daß trotz der vielbesprochenen Reformen die alte Orientalische Etikette nicht um ein Haar breit geschmälert worden. Bei den Unterhandlungen spielt Mehemed Ali die Rolle des Untergebenen, um Gnade Flehenden, während er in der That Sieger und Tonangeber ist. Deshalb sprechen die Mitglieder des Diwans von Bitten, Begehren, Sollicitationen, als ob ihr Herr, der nicht im Stande war, durch seine Macht seine Residenz zu beschützen, noch im vollen Glanze seiner Hoheit wäre. — Man glaubt übrigens an den baldigen Friedensabschluß. — Egypten wird nun auch eine offizielle Zeitung bekommen. Hr. Camille Turle ist zu diesem Zwecke eigends vom Pascha aus Paris verschrieben worden; man ist mit der Druckerei beschäftigt, und sobald sie im gehörigen Stande ist, wird das neue Blatt erscheinen.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg, 12. März. Die Influenza (Grippe) hat sich in den letzten zwei Wochen in Litthauen verbreitet und zeigt sich seit einigen Tagen auch in unsrer Stadt. Diese Krankheit, welche keine Gefahr für das Leben bringt, verbreitet sich schnell, und es waren z. B. in Memel über 600 Personen und in mancher Familie mehr denn fünf Personen ergriffen. Was die äußere Erscheinung und die Symptome anbetrifft, unter denen diese Krankheit auftritt, so gehören sie wohl alle zu denen, die auch sonst bei Katarrhal-Fiebern vorkommen. Eine bedeutende Mattigkeit bei den hohen Graden dieser Krankheit ist allein wahrgenommen worden, was bei den gewöhnlichen Katarrhal-Fiebern nicht in dem Grade bemerkt wird. Die geringeren Grade dieser epidemischen Krankheit erzeugen gelindes Fieber, welches durch Frösteln und geringe Hitze, Gliederschmerzen, Eingenommenheit des Kopfes, gelinden Schnupfen und wenig Husten sich zeigt, und halten nur wenige Tage den Erkrankten im Bette. Die bedeutenden Grade der Krankheit erzeugen starken Kopfschmerz, die Augen sind geröthet, thränen und sind gegen Licht empfindlich. Der Husten ist quälend, besonders anfangs, wo er trocken ist, der Schnupfen ist stark; die Gliederschmerzen sind, besonders in den ersten Tagen, sehr stark; das Fieber ist bedeutend; bei jungen Leuten und Kindern zeigen sich nicht selten Delirien; der Urin geht sparsam ab und die Ausleerungen bleiben zurück. Appetit fehlt bei allen Kranken, selbst in den leichten Fällen. In den milderen Graden tritt am dritten Tage ein bedeutender Nachlaß des Fiebers und Schweiß ein. Der Husten wird feucht, Kopf- und Gliederschmerzen vermindern sich schnell und in einigen Tagen ist die Reconvalescenz so vorgeschritten, daß der Patient zu seinen Geschäften zurückkehren kann. In den bedeutenderen Fällen dauern die Zufälle, aber bei vermindertem Fieber, bis zum siebenten. höchstens neunten Tage und dann erfolgt die Genesung langsamer. Bisher ist noch kein Fall bekannt geworden, daß die Krankheit länger gedauert, oder einen üblen Ausgang gehabt hätte. Der Charakter der Krankheit ist rein katarrhalisch, ohne gastrische Complication. Eben so wenig sind wirkliche Entzündungsfälle als Folge der Krankheit bemerkt. Es werden keine Blut-Entziehungen, selbst nicht durch Blutigel, nöthig. Das Verfahren war gelind antiphlogistisch und diaphoretisch. Ableitende Mittel werden bisweilen angewendet, wenn der Kopfschmerz heftig war, so wie in den Fällen, wo mit dem Fieber Delirien verbunden waren. Bei Kindern nahm der Husten in einigen Fällen einen dem Croup sehr ähnlichen Ton an, und in diesen Fällen wurden auch Sinapismen auf die Luftröhre oder die Brust mit Nutzen angewendet. Wenn durch die gegen das Fieber angewandten Mittel noch keine hinreichende Leibeseröffnung erfolgte, so wurden nach dem zweiten und dritten Tage gelinde Ausleerungsmittel mit Erleichterung gegeben.

Koblenz, 18. März. Gestern begannen die Eiljachten der Hrn. Steinebach und Leroy ihre Fahrten zwischen Koblenz und Trier. Jeden Sonntag und Mittwoch geht eine Jacht von hier ab. Die gestrige Fahrt wurde von einem neuerbauten und für die Moselschifffahrt eigends eingerichteten Schiffe angetreten. Die Unternehmung der Hrn. Steinebach und Leroy verdient die höchste Anerkennung, da sie für die Han-

delsverbindungen so wichtig ist, und das noch wenig befahrene Moselthal in beständige Verbindung mit den größern Rheinstädten bringt. Zugleich bietet das Moselufer so herrliche Partieen, daß gewiß Viele die Gelegenheit dieser trefflich eingerichteten Jachten benutzen werden, um einen so schönen Theil des Vaterlandes genauer kennen zu lernen.

Bekanntmachung.

Da die Dienstzeit unsers Bürgermeisters im Lauf dieses Jahres abläuft, so werden mit guten Zeugnissen versehene, qualifizirte Subjekte aufgefordert, sich in Zeit von 4 Wochen in portofreien Briefen bei uns zu melden.

Gartz, den 19ten März 1833.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Instandsetzung der Bollwerke auf der Königlichen Holz-Ablage bei Alt-Damm, zu welcher, außer dem Holze, eine Summe von 266 Thlr. 13 sgr. 3 pf. veranschlagt ist, soll dem Mindestfordernden zur Ausführung überlassen werden. Es ist hierzu ein Termin auf Montag den 1sten April d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forst-Cassen-Lokale zu Alt-Damm angesetzt, zu welchem geeignete Bau-Unternehmer eingeladen werden.

Klütz, den 18ten März 1833.

Der Königl. Oberförster Richter.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei F. H. Morin (gr. Domstraße No. 797, im ehemal. Postlokale):

Von den nothwendigsten Eigenschaften eines tüchtigen Schulzen oder ersten Ortsvorstehers. Geh. 4 sgr.

Da ich mich durch gänzlichen Ankauf im Besitze der von mir früher in Kommission gehabten

Sammlung 72 nützlicher Mittel

befinde, so mache ich dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt, daß dieselben von jetzt an

à 1 Thaler

pr. Exempl. bei mir zu haben sind. F. Friese.

Todesfall.

Am 14ten d. früh schlief meine liebe Frau, meine gute Auguste, geb. Henning, an den Folgen der Entbindung und zugekommener Erkältung in ihrem 25sten Lebens-Jahre und im ersten unserer Ehe, sanft zu einem bessern Leben ein. Alle Bekannte würdigen gewiß meinen und der Verblichenen Geschwister Schmerz.

Neuwarp, den 16ten März 1833.

L. Schwell.

Subhastation.

Subhastations-Patent.

Das hierselbst im Marktbezirk sub No. 107 belegene, den Polizeidiener Neumannschen Eheleuten zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, gerichtlich taxirt zu 1207 Thlr. 18 sgr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 31sten Mai d. J.,

in unserm Geschäfts-Lokale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Swinemünde, den 4ten März 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktions-Bekanntmachung.

Es werden 16 ganze und 6 halbe Tonnen Thran und 4 Tonnen Berger Hering für Rechnung der Assüradeurs in der Speicherstraße No. 66 am 28sten März d. J., Nachmittags 2½ Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Käufer hierdurch einladen.

Stettin, den 20sten März 1833.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Donnerstag den 28sten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Königlichen Stadtgerichte: Silber, Uhren, Kupfer, Messing, birkene Meubles, wobei: Sopha, Secretaire, Spiegel, Komoden, Spinde aller Art, ferner: Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion.

Freitag den 29sten März c., Vormittags 9 Uhr, sollen in der breiten Straße No. 366: mehrere Meubles, Zinn, Betten, ferner Sielenzeug, 4 neue Räder, Ketten, eine Waageschaale mit Gewichten, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Sonnabend den 30sten März c., Vormittags 9 Uhr, sollen in der großen Oderstraße No. 13: Fayance, Glas, mehrere Mobilien, als: Spinde, Comtoir-Pulte, Kasten, ferner alte Fenstern, Hängelampen, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Getreide-Verkauf.

Am 4ten April c., Vormittags 11 Uhr, sollen in unserm Geschäftszimmer 169 Scheffel 6 Metzen Gerste öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind zu jeder Zeit hier einzusehen, und kann das Getreide auf Verlangen der Käufer zu Wasser nach Stettin, und zu Lande nach Treptow a. R., Colberg, Naugard und Gollnow unentgeldlich verfahren werden.

Cammin, dem 23sten März 1833.

Königl. Domainen-Intendantur-Amt.

Der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Wittwe des Brauers Bläsing, bestehend in Silbergeschirr, Kupfer, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken und einigem Vieh, soll am 23sten April c., Vormittags um 9 Uhr, in dem in der großen Marktstraße hieselbst sub No. 180 belegenen Hause, durch den Herrn Gerichts-Secretair List öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Pyritz, den 14ten März 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkauf.

Im Königl. Ziegenorter Forst soll Eichen, Buchen und Kiefern Kloben-Brennholz und Kiefern Knüppelholz, so wie Kiefern Bauholz von allen Dimensionen öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Termin dazu ist auf den 12ten April d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ziegenort, den 20sten März 1833.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Im Königl. Falkenwalder Forst-Reviere soll Kiefern Kloben- und Knüppel-Brennholz, so wie Kiefern Bauholz in allen Dimensionen öffentlich meistbietend verkauft und die Licitation am 11ten April c., Vormittags 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause abgehalten werden.

Falkenwalde, den 21sten März 1833.

Der Königl. Oberförster v. Boehn.

Auktion über Leder.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königlichen Stadtgerichts, sollen Mittwoch den 3ten April c., Nachmittags 2 Uhr, in der großen Oderstraße No. 68:

circa 12 Ctr. Sohlleder, 2½ Ctr. Kalb- und Schaaf-Leder, 74 Paar Vorschuhe, 27 Paar Schäfte, 110 Paar Sohlen, 1 Ctr. Lederabgang, ingleichen 26 Schock Spohn,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 26sten März 1833. Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Gutes trockenes und ungeflößtes 3füßiges

büchen Klobenholz pr. Klft. 5⅓ Thlr., auch etwas zu 5½ Thl.
büchen Knüppelholz = = 4½ =
eichen Klobenholz = = 4½ = auch etwas zu 4⅓ Thl.
elsen Klobenholz = = 4½ =
birken Klobenholz = = 4⅓ =
birken Knüppelholz = = 3¾ =
elsen Knüppelholz = = 3¾ =
fichten Klobenholz = = 3½ =

ist fortwährend auf meinen Holzhöfen hier in der Stadt und auf der Unterwick zu kaufen.

Christ. Ernst Juppert,
neben dem Eisen-Magazine No. 1173.

Rigaer und Petersburger Hanf u. Flachs, Pernauer, Rigaer, Windauer, Libauer und Königsberger Säe-Leinsaamen zu billigem Preise bei August Wolff.

Aufs Neue mit allen Sorten Chocolade aus der Fabrik des Herren J. D. Gross in Berlin versehen, zeige ich meinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst an, dass ich, anstatt des bisherigen Rabatts von einem Pfunde auf sechse, — bei unveränderter Beschaffenheit dieses ausgezeichneten Fabrikats, von jetzt ab, auf fünf Pfund das sechste als Rabatt vergütige.

C. A. Schmidt,
Königsstasse No. 180.

Das Meubles-Magazin
des Königl. Hoflieferanten Heinrich Lindemann
in Berlin, unter den Linden № 18,
empfiehlt einen bedeutenden Vorrath schöner Mahagoni-Meubles zu festen Preisen.

Gardinen-Frangen und Mousseline,
letztere in glatt, weiß- und bunt-quarirt und gestreift, ⅛ bis ⅜ breit, verkaufen wir in größter Auswahl und sehr reeller Waare zu den billigsten Preisen. Desgleichen empfehlen wir sehr schöne weiße gemusterte und gestreifte Kleider- und Haubenzeuge, glatten Bastard, Cambric, Mull, Linon, schottischen Batist, Gaze, Sanspeine, Bettdecken, glatten und gemusterten Piqué, nebst mehreren andern feinen, weißen, baumwollenen Zeugen zu äußerst billigen Preisen.

J. F. Meier & Comp.,
breite Straße No. 413.

Die neuesten Stickereien,
als: Taillenkragen in Tüll, Linon und Bastard, Pellerinen, Kragen in Tüll, Linon, Bastard und Batist, gestickte Unterbindkragen in Bastard, Hauben, Einsätze, gestickte Mull- u. Bastardstriche, Taschentücher, durchzogene und tambourirte Tüllstriche, Blonden-Schleier und Tücher, gestickte Haubenbänder und Schleifen, Kinderhäubchen und Kinderkragen aller Art, so wie mehrere andere dahin gehörige Artikel, empfehlen wir in bedeutend großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. F. Meier & Comp.,
br. Straße No. 413.

Unser Tüll- und Spitzen-Lager ist wieder aufs beste sortirt; zugleich erhielten wir eine sehr schöne Auswahl von echten Blonden, Blondenhauben, Blondenkragen u. Blondenbouquetts, welche wir zu den billigsten Preisen empfehlen.

J. F. Meier & Comp., breite Strasse № 413.

Die Putz-Handlung von C. W. Fromm,
Grapengießerstraße № 160,
empfing glatte und durchbrochene Glanz-Strohhüte in den neuesten Pariser Formen und ausgezeichnet schöner Waare, diesjährige Frühlings- und Sommer-Hüte in Gros de Naples, façonnirten Seidenzeugen, weißem und couleurten Bastard; Kinder-Hüte von Glanzstroh, Gros de Naples, Marcelline, weißen und couleurten Bastard; echte Blonden- und Tüll-Bonnets, Negligé- und gestickte Hauben, Mantillen von Tüll, gestickte Tüll- und Linonkragen, Pariser Fraisen; eine sehr große Auswahl der neuesten Flor-, Atlas- und Gros de Tour-Bänder, grüne und weiße Florschleier u. dgl. m.

Stroh-Hüte werden daselbst billig und schön gewaschen, nach den neuesten Formen verschnitten und garnirt.

Zweckmäßige Zahnbürsten,
verschiedene Arten, so wie von den neuen Zahnstochern sind zu jeder Zeit wieder bei mir zu haben.

M. Seligman, prakt. Zahnarzt hier.

Neuen Rigaer Sä-Leinsaamen, Hanf, Segeltuch und Matten, neuen Holländischen, Schottischen, Berger und Drontheimer Fett-Hering, Berger, Sommer und neuen großen Berger Hering billigst bei

Carl Prüssing, gr. Domstraße No. 676.

Süße Hallesche Pflaumen, beste schlesische Hirse, versteuert und unverst., auch schlesische weiße Koch-Bohnen offerire bei Patheien und einzeln, letztere die Metze nur zu 8 sgr. Chr. Gottschalck, Küterstraße No. 43.

Koch-Erbsen bei G. F. Grotjohann.

Rothen und weißen Kleesaamen, Thimothee, Franz. Lucernsaamen, Rigaer Leinsaat von 1831, Malz, Weitzen, Roggen, Gerste, Hafer, Futter- und Koch-Erbsen, Bromberger Roggen- und Weitzen-Kleye, verschiedene Sorten graue Leinewand, Sack-Zwillich, neue Säcke aller Art billigst bei Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Ein mahagoni Flügel-Pianoforte stehet wegen Mangel an Raum zum Verkauf Kuhstraße No. 290 eine Tr. hoch.

Verpachtung.

Wiesen-Verpachtung.

Die drei zum Canteniusschen Legat gehörigen Wiesen, wovon die erste im Vorbruch nahe am Blockhause von der Stadt zu, im 2ten Schlage von Damm und im 3ten Schlage vom Reglitz-Strom, groß 8 M. Morgen 36 QR.; die zweite am Reglitz-Strom, im 1sten Schlage, groß 8 M. Morgen; die dritte im großen Steinbruch, im 1sten Schlage am Reglitz-Strom, groß 3 M. Morg. 121 QR., belegen, sollen anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden, und ist dazu ein Termin auf den 6ten April c., Vormittags 11 Uhr, in der Magistrats-Registratur angesetzt. Stettin, den 23sten März 1833.

Collatores des Canteniusschen Legats.

Vermiethungen.

Auf Johannis dieses Jahres ist die zweite Etage des in der Schulzenstraße sub No. 174 belegenen Hauses zu vermiethen, bestehend in einem Saale, 5 Stuben, heller Küche, Holzgelaß u. s. w. — jedoch ohne Pferdestall und Wagengelaß.

Eine Stube mit oder ohne Meubles ist sofort an einen ruhigen Miether zu überlassen: Baustraße No. 547, Parterre No. 2.

In meinem Hause, Lastadie No. 83, dem Packhofe gegenüber, ist in der 2ten Etage ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, Speisekammer und heller Küche zum 1sten Juli zu vermiethen.

Es ist auch eine Stube nebst Kabinet in derselben Etage zu vermiethen, welche gleich bezogen werden kann.

Eine Sommer-Wohnung ist zu vermiethen, bei der Wittwe Seydell auf Bleichholm.

In Grabow auf dem Schloßberge No. 10 steht eine geräumige Sommer-Wohnung zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 62 sind zwei Waaren-Keller zu vermiethen.

Eine Wiese, zum Hause große Oderstraße No. 69 gehörig, ist zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein junges Mädchen von guter Herkunft, in allen weiblichen Handarbeiten, besonders in der Fertigung des neuesten Putzes erfahren, welches auch der Hausfrau in der Wirthschaft zur Hand gehen kann, sucht ein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht wird Fuhrstraße No. 840 eine Treppe hoch ertheilt.

Ein Laufbursche von 16 bis 18 Jahren findet ein gutes Unterkommen bei W. Venzmer am Bollwerk.

Auf ein ländliches Grundstück in der Nähe Stettins werden, gegen pupillarische Sicherheit, 1000 Thlr. anzuleihen gesucht. Das Nähere bei L. Primo in Stettin, Fuhrstraße No. 642.

Unterzeichneter empfiehlt sich, insbesondere den Herren Mühlen- und Roßwerksbesitzern, mit Anfertigung neuer gegossener und abgedrehter Walzen zum Quetschen des Oelsaamens, und verkauft solche fertig pr. Ctnr. zu 12 à 13 Thlr., sowie auch mit allen in Metall abzudrehenden Gegenständen. C. L. Jähne,

Wollstraße No. 219 in Landsberg a. W.

Eine in guten Ruf und Nahrung stehende Material-Handlung wird auf mehrere Jahre zu pachten gesucht, und nimmt Adressen unter I. K. der Kaufmann Herr A. Jastrow in Stargard an.

Es sucht Jemand ein Haus in baulichem Zustande in einer lebhaften Gegend der Stadt. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Einem hochverehrten Publikum empfiehlt sich mit Anfertigung chirurgischer Instrumente und Bandagen, so wie auch mit allen in das Fach eines Messerschmidts schlagenden Arbeiten. G. A. Leske,

approbirter chirurgischer Instrumentenmacher u. Bandagist, Altböderberg No. 887.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 22. März:

Fr. Lemm, Biene, v. Rügenwalde m. Saat.

Am 24. März:

J. Brandhoff, Hoffnung, v. Rügenwalde m. Saamen.

Abgegangen am 21. März:

C. W. Berg, Albertine, n. Bordeaux m. Holz.
M. G. Vogel, Carl August, n. Copenhagen m. Holz.
C. D. Schultz, Francisca, n. Carlskrone m. dito.
W. F. Pust, Adler, n. England m. Rappkuchen.

Am 23. März:

J. F. Ehmcke, Clara, n. Amsterdam m. Getreide.
J. W. Bleckert, Emilie, n. Liverpool m. Holz.
C. F. Bödow, Charlotte Dorothea, n. Bergen m. Getreide.
J. G. Lenz, Rosalie, n. Neusburg m. Holz.
M. Krüger, Bastey, n. Bordeaux m. Holz und Zink.

Am 24. März:

J. D. Raupert, junge Friedrich, n. Copenh. m. Holz.
Carl Schultz, Leopoldine, n. Flensburg m. Holz.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 25. März 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	95⅛	95¼
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	104	103⅞
- - - v. 1822	5	104	103½
- - - v. 1830	4	91¼	—
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	54⅛	53⅞
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	94	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	94	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95½	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	36½	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	100
Ostpreussische do.	4	99⅓	—
Pommersche do.	4	105⅓	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	105½	—
Schlesische do.	4	106⅓	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18⅓	—
Neue do. do.	—	49	—
Friedrichsd'or	—	13⅓	13
Disconto	—	3½	4½